

Der Unaufgeregte

EHC Biel Kevin Gloor absolviert heute gegen die SCL Tigers sein 300. NLA-Spiel. Der Center spielt derzeit in der Verteidigung und könnte sich vorstellen, auf dieser Position zu bleiben.

Spricht man derzeit vom EHC Biel, so ist meistens von Tyler Seguin und Patrick Kane die Rede. Die beiden NHL-Stars verzaubern die NLA mit ihren Kunststückchen und sorgen dafür, dass der EHC Biel in der ganzen Schweiz wahrgenommen wird. Sogar die Zürcher Presse schreibt derzeit gerne über den «spektakulären» EHC Biel.

Abseits dieses Hypes um Kane und Seguin verrichten die restlichen Bieler Spieler ihre Arbeit ohne grosses Aufsehen. Kevin Gloor verkörpert diese Rolle eigentlich perfekt. Seit der Nationalmannschaftspause spielt der gelernte Center wegen der diversen Ausfälle in der Verteidigung. Diese neue Position hat er ohne Murren hingenommen und hat seine Sache sowohl gegen Freiburg als auch gegen die ZSC Lions gut gemacht.

«Es herrscht eine Euphorie»

«Für einen Defensiv-Center ist das keine so grosse Umstellung wie für einen Flügel», erklärt er. Bereits vor rund 15 Jahren bei den Junioren habe er eine ganze Saison in der Verteidigung absolviert, danach auch einzelne Spiele bei den ZSC Lions und beim EHC Biel in der NLA. «Ich fühle mich dort ebenso wohl wie als Center», sagt Gloor. Er hätte jedenfalls keine Probleme, künftig nur noch in der Defensive zu spielen, wenn dies von ihm erwartet würde.

Allgemein erhalten die Bieler Verteidiger diese Saison etwas mehr zu tun, denn der Fokus des EHC Biel liegt spätestens seit der Ankunft von Seguin und Kane auf der Offensive. Im Vergleich zum Vorjahr haben sie bereits 27 Tore mehr geschossen. «Es ist ein Ruck durch das Team gegangen», sagt Gloor. Man spüre die Freude, mit welcher die beiden NHL-Stars hier zu Werke gehen. «Es herrscht derzeit wirklich eine Euphorie, die beiden leisten dafür auch ihren Beitrag», meint der gebürtige Aargauer, «das ist schön für das ganze Seeland und man muss das jetzt auch geniessen». Er zeigt sich beeindruckt vom Verhalten dieser Star-Stürmer. «Sie nehmen keine Privilegien in Anspruch, absolvieren das gleiche Programm wie wir.» Allerdings gebe es vielleicht schon einen kleinen Unterschied, sagt Gloor



Kevin Gloor spielt seit 2009 für den EHC Biel.

Keystone

und beginnt zu schmunzeln, «sie verdienen ein wenig mehr als ich».

«Es gefällt mir in Biel»

Seit 2009 spielt der 29-Jährige beim EHC Biel und hat miterlebt, wie sich der Klub vom Abstiegs Kandidaten zum unangenehmen Gegner entwickelte. In seiner ersten Saison musste er mit Biel gleich in die Ligaqualifikation, ein Jahr später konnte sich der EHC dann bereits in der ersten Payout-Runde retten

und in der abgelaufenen Spielzeit erreichte das Team sogar den Playoff-Viertelfinal. «Man sieht eine jährliche Entwicklung. Biel ist heute ein guter Ausbildungsverein und dadurch eine gute Adresse für junge Spieler», lobt er, «das ist das Verdienst von Kevin Schläpfer und dem gesamten Management.» Den Kern zusammenhalten und das Team punktuell mit hungrigen Talenten ergänzen, das sei der richtige Weg für den EHC Biel, findet Gloor. Nun lau-

Kevin Fey zum EHC Biel

- Der EHC Biel hat einen weiteren Transfer getätigt. Für die Saison 2013/2014 stösst Kevin Fey vom HC Ajoie zu den Bielern.
- Der 21-jährige Berner spielt seit der Saison 2009/2010 für die Jurassier. In dieser Zeit hat der Verteidiger für Ajoie in 122 Spielen 5 Tore und 16 Assists verbucht. Letzte Saison holte der EHC Biel Fey auch für den **Play-off-Viertelfinal** gegen Zug, wo er in vier Spielen zum Einsatz kam. mob

fen allerdings Ende Saison viele Verträge aus, unter anderem auch seiner. «Ich hoffe natürlich, dass es nicht zum Ausverkauf kommt, aber diesbezüglich war die Vertragsverlängerung von Emanuel Peter sicher ein gutes Zeichen», sagt Gloor. Es gebe halt immer viele Gerüchte und sie hätten ja in den letzten Jahren auch starke Spieler verloren, so beispielsweise Topskorer Alain Miéville, «aber wir haben es dann doch immer geschafft, diese Lücken zu schliessen». Klar spreche er auch mit Mitspielern über die Zukunft, gerade mit jenen, mit denen er schon lange zusammenspielt, um zu sehen, in welche Richtung diese tendieren. Gloor selbst hat sich noch nicht entschieden, «ich könnte mir aber gut vorstellen, in Biel zu bleiben, es gefällt mir hier».

Heute absolviert Gloor in Langnau sein 300. NLA-Spiel, allerdings hätte er dieses Jubiläum verpasst, wäre er nicht von den Journalisten darauf angesprochen worden. «Das ist schön, aber darauf schaue ich nicht», sagt der Neo-Verteidiger. Er hoffe einzig, dass noch ein paar Spiele dazukommen werden. Mit den SCL Tigers steht er heute einer Mannschaft gegenüber, die mitten in der Krise steckt. Am Wochenende kassierten sie zwei Niederlagen mit zehn Gegentoren und blieben selbst ohne Treffer. «Das ist gefährlich», sagt Gloor, «wenn wir die unterschätzen, laufen wir ins offene Messer». Gerade dank Spielern wie ihm sollte diese Gefahr aber hoffentlich ziemlich eingedämmt werden.

Marco Oppliger

Weiterer Artikel Seite 25